



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

LXXXIII. Lehnbrief über Betzendorf und Apenburg, am 13. Dezbr. 1363.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

LXXXII. Bischof Dietrich von Brandenburg bestätigt die Wahl Dietrich's v. d. Schulenburg zum Dompropst, am 6. Septbr. 1363.

Nos Thidericus — Brandenb. ecclesie Episcopus — recognoscimus — quod domino Thiderico — Preposito — defuncto, veniens coram nobis — dominus Thidericus de Schulenburg nostre ecclesie iam dicte Canonicus nobis electionis decretum exhibens de se facto reverenter — assertione — ipsum in Prepositum nostre ecclesie Brandenburgensis prelibate ab hiis ad quos huiusmodi electio pertinet — assumptum fore et electum, nobisque — supplicavit, electionem — confirmare — — Per manuum nostrarum impositionem — Dominum Thidericum — in nomine Domini in Prepositum ecclesie nostre Brand. confirmavimus et presentibus confirmamus. — — Datum et actum Anno Dom. M^o. CCC^o. LXIII^o. sexta die mensis Septembris.

Nach Gerden Stiftesthorie S. 590.

LXXXIII. Lehnbrief über Begendorf und Apenburg, am 13. Dezbr. 1363.

Wyr Otte — marggreue — Bekennen vnd betugen — dat wy gelegen hebben vnd lyen tho einem rechten lehne vnser leuen getruwen Werner vnd Hinrike broder, herrn Berende, Henningk, Hanse vnd Hinrike Werners sone gnant van der Schulenborgh vnd oren rechten eruen tho einem rechten lehne mit einer sanden handt dat hufs Betzendorp vnd Apenborgh hufs vnd stad mit allem rechte leddich vnd vorleghen mit allen frygheiden, früchten, nutten, manschop, gherichte vnd mit aller tho gehort vnd mit aller oren gudern vnd dorpern wo se genommet syn, welkerleye de synt vnd wie man de ghemeynlick vnd mit funderliken worden mach genohmen. Wy bestedigen vnd beueften vnd befulborden ok mit kraft dusses breues den vorgnanten v. d. Sch. vnd oren rechten eruen alle breue vnd hantfesten de se hebben van vnser broder Marggreue Ludewigen deme olden seliger gedechnisse vnd marggreuen Lodevigen dem Romer vnd willen de ahne stede gantz vnd vnuorbrakelick holden In allen oren artickeln Clausuln vnd puncten gheliker wysf alse se worde tho worden In dussen Jegenwerdigen breue eygentlick geschreuen stunden. Ock wil wy se by dussen vorgeschreuen lehn vnd by allem rechte beholden vnd laten vnd willen se ores rechten trouweliken vordedingen gen aller menningen wo vnd wan on des noth geschuche. Ock erloue wy on or vorgnanten vesten to beteren mit muren mit grauen vnd mit buwe vnd wanner se darto tho hulpe bidden vnd gebeden mogen van vnser wegen des schullen se van vnser weggen gantze macht hebben. Tho orkunde dusses breues hebbe wy vnse angehangende Ingesegel angehanget. Darauer sint gewesen de Erwerdige here vnd vader in god her Tyderik ertzbischof to Meydeborg, broder Hermen von Werberge eyn ghemeyne bieter des ordens sunte Johans des hospitaes van Jerusalem ouer fassen wentlant vnd pommern hern hans von Wentzschleuen, heren Gerhard von Wederen heren Mertyn van Luetzendorp vnser leuer getruwer houemeyster Claws Bifmarke vnd andere gude lude vil den wol tho Lovende ys. Der gegheuen ys tho Meydeborgh na christi gebort dritteinhundert jar vnd in dem dre vnd sechszigsten Jare an dem myddeweken an sunte Lucien dage.

Aus dem Schul. Copiarium auf der Propstei Salzwehel.

Von diesem Lehnbriefe sind noch mehrere alte Abschriften vorhanden, die in mehreren nicht unwesentlichen Punkten von einander abweichen. Das Copiarium auf der Propstei Salzwehel im Hauptarchiv der schwarzen Linie enthält deren drei. Die erste ist die vorstehende; die zweite ist derselben sehr ähnlich und hat im Wesentlichen nur eine

Abweichung. In der Aufzählung der Personen, die belehnt werden, ist nämlich die letzte Hinrik nicht Werners sondern Hanfes Sohn genannt, was offenbar falsch ist. — Wesentlicher ist die Abweichung der dritten Abschrift. Sie enthält nämlich noch einen Namen der Beliehenen mehr, indem am Schlusse derselben noch Bernde hinzugefügt ist, ohne den Zusatz zu dem vorletzten Hinrik, daß er Werners oder Hanfes Sohn sei. Ferner enthält diese Abschrift die Namen der zu Begendorf gebörenden Dörfer. Im Hauptarchiv der weißen Linie, im Gräfl. Schulenb. zu Begendorf, befinden sich ebenfalls Abschriften aller drei näher angegebenen; sie sind indeß jünger, wahrscheinlich aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts, während das Copialbuch im Archiv zu Propstei Salzwedel aus dem 16. Jahrhundert herkommt. Sie stimmen mit den im Copiarium im Wesentlichen überein, so daß die Begendorfer Abschriften wahrscheinlich aus dem Copiarium genommen sind. Der Abdruck bei Gercken Fragm. I, 76 ff. ist höchst wahrscheinlich von der Begendorfer Abschrift, mit der derselbe übereinstimmt, aber bei den Namen der Dörfer mehrere Fehler enthält. Im Folgenden ist die Urkunde nach einer bessern Abschrift gegeben.

LXXXIV. Derselbe Lehnbrief nach einer Abschrift aus dem 16. Jahrhundert.

Wy Otte — bekennen — dat wy geliegen hebben — Werner und Hinrike broder Herrn Bernde, Henninge, Hanse, Hinrik vnde Berende Veddern — v. d. Schulenburg vnd ohren rechten eruen se synt gedelet edder ungedelet in ener sameden hand in enem rechten lehne dat hus Betzendorp und Apenborgh, Hus und Stadt mit dusen nachreuenen dorpern Oudorppe, Danne, Imkote, Pertze, Jeben, Poppow, Tramme, Rittleue, Wendesche Apenborgh, Alem, Tangell, Niptze, Wopelde, Rokentyn, Stappenbeke, Krychelendorpe, Kleynow, Woldenberge, Luge, Quasendambeke, Rekelinge, Czeluelde, Dreneke vnd Kokelitze mit allem rechte, frigheiden, wanheiden, früchten vnd nütten under der Erden und darouer mit Mannschaften leddigh und verleggen mit ouersten und neddesten gericht mit stratem gericht an und up den landstraten mit Beden und wagen deensten mit Wateren wilken weyden mit Fischeryen, Holten, ackern gefocht und ungefocht und vort mit allen andern ören gudern und Thobehorungen de se in Ghewere hebben leddigh und vorleggen welkerley de sint und wo men se gemeinlick edder mit besunders Worten mach genomen. Wie bestedigen, beuesten etc. ganz wie in dem vorigen; unter den Zeugen aber fehlt Gunzel von Vartensleue.

Der Abdruck in *Sahn Monum. histor.* 1, 271 ist hinsichtlich der Ortsnamen sehr entstellt.

LXXXV. Detlef v. Walstaue, Priester in Walstaue, verkauft eine Wiese bei Werle an das Kl. Diesdorf, am 10. August 1364.

— Hinc est quod ego Ditleuus de Walstaue sacerdos procurator structure ecclesie parochialis in Walstaue — recognosco — publice protestando, Quod — cum consensu — domini Johannis presbyteri ecclesie memorate — vendidi — Georgio Preposito, Elizabeth priorisse totique Conuentui sanctimonialium ecclesie in Distorpe — unum pratum quod proprie Wisch dicitur in campis intra Wistede et Werle prope pratum ab eisdem dudum possessum localiter situm pro XLIV solidis denar. Luneb. — Testes — sunt Johannes de Walstaue famulus, Hinricus plebanus in Abbendorpe, Syfridus plebanus in Stockene — anno M^o. CCC^o. LXIV. in die B. Laurentii martyris gloriosi.

Nach Gercken Dipl. I, 453.